

Besinnungswoche für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Inneren Mission

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **21 (1950)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

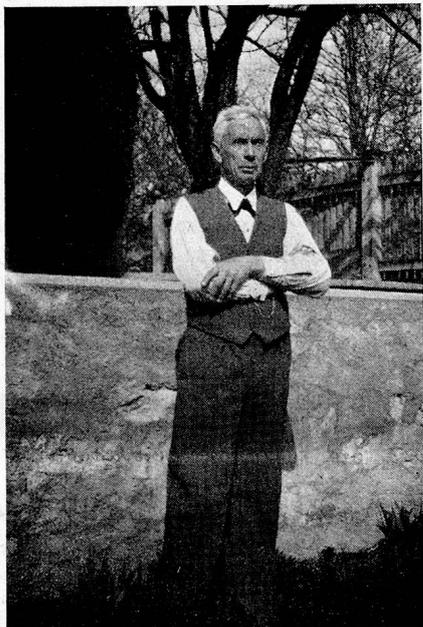
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Totentafel

Johann Peter Jenal †

Einem Wunsche aus Freundeskreisen nachkommend, soll auch in diesem Blatte eines Mannes gedacht werden, der still seinen Lebensweg gegangen ist, dessen Arbeit aber reichen Segen auch übers Grab hinaus trägt. Am 22. November, genau drei Wochen nach seinem Rücktritt als *Waisenvater* des *Waisenhauses Chur-Masans*, wurde Johann Peter Jenal auf dem stillen Friedhof zu Valendas zur ewigen Ruhe gebettet. Wohl konnte nicht verborgen bleiben, dass das Leiden, das Johann Peter Jenal zum vorzeitigen Rücktritt vom Amte zwang, sehr schwer war. Doch



schien es, als habe die ärztliche Kunst für einmal gesiegt. Zuversichtlich — seiner Genesung entgegensehend — kehrte Vater Jenal, betreut von seiner liebevollen Gattin und umsorgt von seiner Tochter, ins heimatliche Valendas zurück, um dort, an der Stätte seiner Jugend, einen wohlverdienten Lebensabend zu verbringen. Der Herr über Leben und Tod hatte es anders bestimmt. Das grosse Grabgeleite liess erkennen, welche Wertschätzung der Verblichene genoss.

Johann Peter Jenal wurde 1885 in seinem Heimatdorf Valendas geboren. Dasselbst verlebte er in seinem Elternhaus im Kreise seiner Geschwister eine sonnige, unbeschwerte Jugendzeit. Nach dem Besuch der Valendaser Schulen absolvierte er die Landwirtschaftliche Schule am Plantahof. Später zog es den jungen Mann in die Fremde. Ein zusagendes Tätigkeitsgebiet fand er in der Erziehungsanstalt Bächtelen bei Bern, wo er während längerer Zeit die Stelle eines Werkführers bekleidete. Einem Rufe seiner Heimatgemeinde Folge gebend, kehrte Johann Peter Jenal nach Valendas zurück, nachdem er sich durch den Besuch von Fachkursen das Rüstzeug für den Försterberuf erworben hatte. Eine Reihe von Jahren diente er der Gemeinde

als Revierförster, bis er 1923 sein Amt als Waisenvater im bürgerlichen Waisenhaus Chur-Masans antrat.

Zusammen mit seiner tapferen Frau, die ihm in seiner Arbeit treu zur Seite stand, diente der Verstorbene während 27 Jahren der Bürgergemeinde Chur in beispielhafter Pflichterfüllung. Es war bestimmt nicht leicht, das Zutrauen der Zöglinge — die meistens Ehwaisen sind und in vielen Fällen schon das Leben von den schlimmsten Schattenseiten kennengelernt hatten — zu gewinnen. Mit hingebender Liebe widmete sich Vater Jenal den ihm anvertrauten Kindern, erzog sie zusammen mit seinen eigenen Söhnen und Töchtern und ebnete ihnen den Weg in die Zukunft. Die vielen Zöglinge, die im Waisenhaus einen Teil ihrer Jugend verbrachten, werden ihrem Vater Jenal auch übers Grab hinaus in Liebe und Dankbarkeit verbunden bleiben.

Auch im Leben des Verstorbenen fehlten die schweren Stunden nicht. Ihm, der so vielen Kindern im wahren Sinne des Wortes Vater sein durfte, wurde während des Aktivdienstes ein hoffnungsvoller Sohn durch den Tod entrissen. Die Wunde, die dieser Verlust schlug, ist nie vernarbt. Ein weiteres Unglück, das Johann Peter Jenal schwer traf, war der Brand des Waisenhauses im Jahre 1945. Mit bewundernswerter Geduld und Ausdauer hielt Vater Jenal, tatkräftig unterstützt von seiner Frau, den Betrieb auch während der langen Wiederaufbauzeit durch.

Mit Johann Peter Jenal ist ein guter, wertvoller Mensch allzufrüh dahingegangen. Sein Geist, sein Werk aber lebt weiter in den vielen Kindern, denen er den Weg ins Leben bereitete. — Dieses Wissen um das Weiterleben des Wirkens des Dahingegangenen sei den Angehörigen Trost in ihrem schweren Leid. Alle aber, die Johann Peter Jenal kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. —r

Besinnungswoche für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Inneren Mission

Der Schweizerische Verband für Innere Mission und Evangelische Liebestätigkeit (Präsident: Pfr. W. Bernoulli) lädt auch die Leser des Fachblattes zu einer Besinnungswoche ein, die im Hause «Tabor» in *Monti ob Locarno vom 21. bis 28. Oktober* stattfindet. Die Einladung wendet sich an die, denen mehr an der Vertiefung in das Wesen ihres Auftrages liegt als an der Mehrung ihrer Kenntnisse. Zu bescheidenem Preis (Fr. 65.— für die ganze Woche Unterkunft und Verpflegung) soll eine Gelegenheit geboten werden, sich nach Seele und Leib zu erquicken, Erfahrungen auszutauschen und im Lichte des Evangeliums Gemeinschaft zu pflegen. Im Mittelpunkt steht die *Bibelarbeit* am Vormittag geleitet von Pfr. S. Oetli, Bern, mit dem Thema «*Der Herr und seine Dienstleute*». Am späten Nachmittag führt der Präsident in die «*Mannigfaltigkeit und den Reichtum unseres Dienstes*» ein. Das genaue Programm, das genügend Gelegenheit auch für Spaziergänge und Ausflüge bietet, kann beim Sekretär des Verbandes, Herrn E. Wehrli, *Sihlstrasse 33, Zürich 1*, bezogen werden. Anmeldungen sollten spätestens bis zum 10. Oktober erfolgen.